



Adelsberger

24. Ausgabe
November/Dezember 2012

Heimat- und Stadtteilzeitung

Verteilgebiet Adelsberg
Im Verkauf 1,50 Euro

Von den Anfängen des Adelsberger Busverkehrs

Reisen war über Jahrhunderte eine beschwerliche Sache. Man suchte sein Ziel zu Fuß oder zu Pferd auf, da nur wenige sich eine Kutsche leisten konnten. Seit 1711 erleichterte eine Postkutschenverbindung von Chemnitz das Reisen über Marienberg nach Prag.

Zwischen Leipzig und Prag führte ein alter böhmischer Grenzsteig direkt über Nieder- und Oberhermersdorf und später als Handelsweg über Chemnitz und damit entlang der Zschopauer Chaussee, die 1817 ausgebaut und zwei Jahre später mit Alleebäumen bepflanzt wurde. Die wachsende Bedeutung der Zschopauer Chaussee erforderte sowohl von den Nieder- als auch von den Oberhermersdorfern den Ausbau von Zufahrtsstraßen.

Die Eisenbahn revolutionierte das Verkehrswesen. Chemnitz hatte um 1900 ein umfangreiches sternförmiges Netz an Eisenbahnverbindungen, die jedoch in Richtung Erzgebirge ausschließlich entlang der Flusstäler verliefen. Sachsen hatte bereits ein umfassendes Liniennetz. Mit der 1903 eingerichteten Industriebahn Chemnitz-Rabenstein-Grüna fand der Ausbau des Eisenbahnnetzes in Chemnitz seinen Abschluss. Im ländlichen Raum wurde der Zubringerdienst zur Eisenbahn mit pferdebespannten Post-Omnibussen eingeführt, beispielsweise bis zur Inbetriebnahme der Drahtseilbahn zwischen Erdmannsdorf und Augustusburg im Jahre 1911.

Die damals eigenständigen Gemeinden Gablenz, Nieder- und Oberhermersdorf sowie Kleinolbersdorf und Altenhain konnten aufgrund ihrer topografischen Lage nicht an das



Das Titelbild des Kraftpostfahrplanes von 1926. Es zeigt einen Bus der 1925 eröffneten Kraftpostlinie Chemnitz-Augustusburg-Lengefeld.

Eisenbahnnetz angeschlossen werden. Der fehlende Verkehrsanschluss hemmte die wirtschaftliche Entwicklung dieser Gemeinden. Auch der zunehmende Tourismus aus der Fabrikstadt Chemnitz erforderte eine bessere Verkehrsanbindung, insbesondere zum Ausflugsgebiet Adelsberg sowie zum beliebten Höhen- und Waldluftkurort Augustusburg.

Einige Gemeinden bemühten sich deshalb um Errichtung einer Eisenbahnverbindung in das obere Erzgebirge. Die 1866 eröffnete Zschopautalbahn zwischen Flöha und Annaberg war ohnehin nicht mehr ausbaufähig, so dass eine neue Eisenbahnstrecke von Chemnitz über Gablenz, Nieder- und Oberhermersdorf, Kleinolbersdorf, Altenhain, Dittmannsdorf, Dittersdorf, Gornau, Weißbach und Gelenau nach Annaberg

und weiter nach Weipert und Karlsbad in Planung ging. Diese neue Bahnverbindung wäre zwischen Chemnitz und Annaberg 17 Kilometer kürzer gewesen, als über Flöha mit der Zschopautalbahn. Am 28. Oktober 1897 fand im Gasthof zum „Alten Hahn“, heute Gasthof „Goldener Hahn“, eine Versammlung zur Vorstellung dieses Projektes statt, bei der 48 Teilnehmer aus den benachbarten Gemeinden zugegen waren und schließlich ein Gesuch an die Landesregierung einreichten. Doch die Landesregierung lehnte das Eisenbahnprojekt sofort ab, so dass nach Alternativen Ausschau gehalten werden musste.

Vom 29. Januar 1910 ist eine von 16 Gemeinden und 13 Gablenzer Unternehmern unterschriebene Petition an die

Staatsregierung für eine Eisenbahnverbindung überliefert. Eine weitere Petition an die „Hohe Königliche Staatsregierung“ erfolgte Ende 1911 und danach gingen noch mehrere Gesuche an beide Kammern des Sächsischen Landtages. Noch vor Ausbruch des Ersten

Anzeige

**Firmen
Zeiger**

**Steigern Sie
die Präsenz Ihrer
Firma im Internet
durch einen**

Gratis-Eintrag auf

www.Firmen-Zeiger.de

jetzt kostenlos

ANMELDEN